

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **98 (2018)**

Heft 1059

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

In den nächsten Monaten



Annamaria Lusardi, fotografiert von Julie Ann Woodford / Wikimedia Commons, CC BY-SA 3.0.

Monika Bütler trifft Annamaria Lusardi

Die Päpstin der Financial Literacy sagt, die Welt sei flach, wenn es um das ökonomische Zahlenverständnis geht.

Francis Cheneval

Warum es ein menschliches Grundrecht auf unternehmerische Tätigkeit braucht.

China

Was von der aktuellen Nummer 2 der Weltmächte zu erwarten sein wird. Ein Dossier.

Fehlerkultur

In unserer letzten Ausgabe sind uns drei Fehler unterlaufen:

Lukas Müller, der Autor des Beitrags «Sonnenuntergang für die Altersvorsorge», ist Assistenzprofessor für Management und Regulierung am Institut für Accounting, Controlling und Auditing der Universität St. Gallen und nicht, wie fälschlicherweise angegeben, Assistenzprofessor für Wirtschaftsrecht, Schwerpunkt Gesellschaftsrecht am Institut für Finanzwissenschaft, Finanzrecht und Law and Economics an der Universität St. Gallen. Letzterer existiert zwar auch, muss aber erst noch für uns schreiben.

Auch war in der Tabelle des Artikels von Hans Rentsch («Direkte Demokratie als Reformhindernis») auf der zweiten Zeile «EWR» zu lesen. Tatsächlich aber hätte es «EMG» heissen müssen – 2002 wurde über das Energiemarktgesetz abgestimmt, nicht über den Europäischen Wirtschaftsraum.

Auf S. 11 der letzten Ausgabe wurde behauptet, dass im Jahr 1933 der damalige US-Präsident Theodore Roosevelt eine Einlagensicherung einführte. Es handelte sich aber natürlich um Franklin D. Roosevelt.

Wir bitten, die Fehler zu entschuldigen.

Impressum

«Schweizer Monat», Nr. 1059, 98. Jahr,
Ausgabe September 2018
ISSN 0036-7400

Die Zeitschrift wurde 1921 als «Schweizerische Monatshefte» gegründet und erschien ab 1931 als «Schweizer Monatshefte». Seit 2011 heisst sie «Schweizer Monat». Sie erscheint zehnmal jährlich.

VERLAG

SMH Verlag AG

CHEFREDAKTOR

Michael Wiederstein (mw):
michael.wiederstein@schweizermonat.ch

REDAKTION

Stephan Bader (sb/Redaktor):
stephan.bader@schweizermonat.ch
Laura Clavadetscher (lc/Volontariat):
laura.clavadetscher@literarischermonat.ch
Ronnie Grob (rg/stv. Chefredaktor):
ronnie.grob@schweizermonat.ch
Alicia Romero (ar/Redaktorin & Produzentin):
alicia.romero@schweizermonat.ch
Lukas Rühli (lr/Redaktor):
lukas.ruehli@schweizermonat.ch

COVER

Howard Marks, fotografiert von Thomas Burla.

SEITE 5

Howard Marks, fotografiert von Thomas Burla.
Pálvi Pulli, zvg.
Reiner Eichenberger, fotografiert von Thomas Burla.
Pierre Bessard, zvg.
Adrienne Clarkson, fotografiert von Philipp Baer.

DOSSIER

Jede Ausgabe enthält einen eigenen Themenschwerpunkt, den wir zusammen mit einem Partner lancieren. Wir leisten die unabhängige redaktionelle Aufbereitung des Themas. Der Dossierpartner ermöglicht uns durch seine Unterstützung dessen Realisierung.

KORREKTORAT

Roger Gaston Sutter
Der «Schweizer Monat» folgt den Vorschlägen zur Rechtschreibung der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK), www.sok.ch.

GESTALTUNG & PRODUKTION

Pascal Zraggen: pascal.zraggen@aformat.ch

ADMINISTRATION/LESERSERVICE

Jeanne Schärz (Leitung): jeanne.schaerz@schweizermonat.ch
Claudia Rüfenacht: claudia.ruefenacht@schweizermonat.ch

FREUNDESKREIS

Franz Albers, Georges Bindschedler, Ulrich Bremi, Elisabeth Buhofer, Peter Forstmoser, Titus Gebel, Annelies Häcki Buhofer, Manfred Halter, Thomas Hauser, Christian Huber, Thomas W. Jung, Fredy Lienhard, Heinz Müller-Merz, Daniel Model, Inèz und Hans Scherrer, Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur, Jean-Claude Wenger.

Wir danken der Stiftung FUP für die Unterstützung publizistischer Belange und öffentlicher Veranstaltungen.

ADRESSE

«Schweizer Monat»
SMH Verlag AG
Rotbuchstrasse 46
8037 Zürich
+41 (0)44 361 26 06
www.schweizermonat.ch

ANZEIGEN

anzeigen@schweizermonat.ch

PREISE

Jahresabo Fr. 195.– / Euro 165.–
2-Jahres-Abo Fr. 350.– / Euro 296.–
Abo auf Lebenszeit / auf Anfrage
Einzelheft Fr. 22.– / Euro 19.– (+ Versand)
Studenten und Auszubildende erhalten
50% Ermässigung auf das Jahresabonnement.

DRUCK

pmc Print Media Corporation, Oetwil am See
www.pmc-oetwil.ch

gedruckt in der
schweiz



FREIE PRIVATSTÄDTE

Stellen Sie sich vor, ein privates Unternehmen bietet Ihnen als «Staatsdienstleister» Schutz von Leben, Freiheit und Eigentum in einem abgegrenzten Gebiet. Diese Leistung umfasst Sicherheits- und Rettungskräfte, einen Rechts- und Ordnungsrahmen sowie eine unabhängige Streitschlichtung. Sie zahlen einen vertraglich fixierten Betrag für diese Leistungen pro Jahr. Der Staatsdienstleister als Betreiber des Gemeinwesens kann den Vertrag später nicht einseitig ändern. Sie haben einen Rechtsanspruch darauf, dass er eingehalten wird, und einen Schadenersatzanspruch bei Schlechterfüllung. Um alles andere kümmern Sie sich selbst, können aber auch machen, was Sie wollen, solange Sie die Rechte anderer nicht beeinträchtigen. Und Sie nehmen nur teil, wenn und solange Ihnen das Angebot zusagt. Streitigkeiten zwischen Ihnen und dem Staatsdienstleister werden vor unabhängigen Schiedsgerichten verhandelt, wie im internationalen Handelsrecht üblich. Ignoriert der Betreiber die Schiedssprüche oder missbraucht er seine Macht auf andere Weise, wandern seine Kunden ab und er geht in die Insolvenz. Mehr über die vielversprechende Alternative einer Neuordnung menschlichen Zusammenlebens in Titus Gebels neuem Buch!

«Freie Privatstädte», 316 Seiten, Leinen, Aquila Urbis Verlag, EUR 29.99
Erhältlich im Buchhandel und über Amazon.

«Man kann das Projekt Freier Privatstädte von Titus Gebel als eine Geschäftsidee ansehen, ohne es damit im geringsten herabzusetzen. Dasselbe Projekt kann jedoch zugleich auch als die praktische Umsetzung einer philosophischen Idee gelten, nämlich der Idee der Freiheit. Denn zum ersten Mal in der Geschichte bekommt die Idee der Freiheit die reelle Chance, zusammen mit ihrem Friedenskern unverfälscht realisiert zu werden.»

Prof. Dr. Rolf W. Puster, Philosophische Fakultät der Universität Hamburg



ÜBER DEN AUTOR

Titus Gebel ist Unternehmer und promovierter Jurist. Er gründete unter anderem die Deutsche Rohstoff AG. Nach über 30 Jahren politischer Aktivität kam er zum Schluss, dass Freiheit im Sinne von Freiwilligkeit und Selbstbestimmung in herkömmlichen Systemen nicht zu erreichen sei. Seine Lösung: mit Freien Privatstädten ein völlig neues Produkt auf dem «Markt des Zusammenlebens» schaffen, das bei Erfolg Ausstrahlungswirkung haben wird. Zusammen mit Partnern arbeitet er derzeit daran, die erste Freie Privatstadt der Welt zu verwirklichen.

www.freeprivatecities.com





Sie müssen uns ja nicht gleich heiraten.

Einfach mal ausprobieren: Bestellen Sie
Ihr «NZZ Digital»-Abo und lesen Sie spannende
Hintergrundgeschichten, lebendige Debatten
und fundierte Analysen.

Neue Zürcher Zeitung